

Bereich Energie

10. Wie sehen Sie die dezentrale Energieversorgung aus regenerativen Quellen im Gegensatz zur zentralen Versorgung?

CDU	SPD	Bündnis90/Die Grünen	FDP	Die Linke
<p>Zentrale und dezentrale Energieversorgungseinheiten sind aus unserer Sicht kein Gegensatz, sondern müssen und werden sich auf absehbare Zeit gegenseitig ergänzen. Der lediglich „regional“ organisierte, dezentrale Umbau der Energieversorgung ist angesichts der unterschiedlichen Verbrauchs- und Erzeugungslasten gerade auch für die Ballungsräume nicht realistisch. Auch im ländlichen Raum sind nicht überall die Bedingungen für eine regionale Abdeckung des Energiebedarfs mit Erneuerbaren Energien gegeben. Neben der Frage der Speicherung nicht abgenommener Leistung nach Möglichkeit vor Ort stellt sich zwangsläufig die Frage des Netzausbaus, wenn Nachfragespitzen abgedeckt oder Leistungsspitzen abtransportiert werden müssen. Die Einbindung in das deutsche und europäische Fernübertragungsnetz ist auch aufgrund der für Hessen notwendigen Stromimporte elementar für die Versorgungssicherheit unseres Landes. Ein flächendeckender</p>	<p>Wir werden den dezentralen Ausbau fördern, Kommunen, Stadtwerke und Bürgergenossenschaften dabei unterstützen. Die Akzeptanz wird steigen, wenn die Energiewende demokratisiert wird und die örtlich Betroffenen an Entscheidungen und Gewinnen beteiligt werden. Uns geht es bei der Energiewende immer auch um die Schaffung von Wertschöpfung, die in den Regionen verbleibt. Gleichzeitig wollen wir durch zügige Fortschritte in der Energiewende die Wettbewerbsfähigkeit hessischer Unternehmen erhöhen. Schon jetzt ist Strom aus Erneuerbaren Energien günstiger als Atomstrom. Die Kosten für die Erzeugung von Strom aus Kohle, Öl, Gas und Uran werden in Zukunft weiter steigen, während die Produktionskosten für Erneuerbare Energien weiter sinken werden. Deswegen ist eine hessische Energiewende auch ein wichtiger Eckpfeiler für den Wirtschaftsstandort Hessen. Wir setzen uns unter anderem für einen dezentralen Ausbau Erneuerbarer Energien ein,</p>	<p>Dezentrale Energie aus erneuerbaren Energiequellen bedeutet für uns eine echte und vor allem klimafreundliche Alternative zu Atomstrom und zur klimaschädlichen Kohleenergie. Denn um die Klimakatastrophe wirklich aufzuhalten, ist eine Zukunft ohne Strom aus Kohle bitter nötig. Dezentrale Energie ist aber auch ein Garant für mehr Versorgungssicherheit. Sie erzeugt den Strom direkt vor Ort ohne lange Wege und kann Kosten reduzieren, beispielsweise bei den Dimensionen des notwendigen Netzausbaus. Damit wir die Energiewende schaffen, wollen wir sie auch weiterhin gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie mit den Unternehmen und Verbänden vor Ort gestalten und eine größere Akzeptanz für Erneuerbare Energie und Klimaschutz schaffen. Einen besonderen Gesichtspunkt wollen wir dabei auf die Stärkung von Genossenschaften und echten Bürgerenergiegesellschaften legen. Wir GRÜNE setzen uns weiter dafür ein, dass die regionale Verankerung und das bürgerschaftliche Engagement eine</p>	<p>Wo es sinnvoll ist, sollte eine dezentrale Versorgungsstruktur gestärkt werden. In den Ballungsräumen ist das aber nur uneingeschränkt möglich, weil hier der Energiebedarf besonders hoch ist und die verfügbaren Flächen für die Schaffung von Wohnraum gebraucht werden. Windkraft fällt hier als Erzeugungsquelle aus. Sonnenenergie ist in Hessen nur in den warmen Monaten ein Faktor. Im Dezember 2017 schien die Sonne in Hessen insgesamt nur an 14 von 744 Stunden, d.h. zu 98 Prozent stand keine Solarenergie zur Verfügung. Damit lässt sich die Stromversorgung nicht sicherstellen. Jedes Stromnetz braucht ein Backup, um die Versorgung sicherzustellen. Deshalb sind zentrale Stromversorgungssysteme effektiver.</p>	<p>DIE LINKE tritt seit Jahren für eine Energiewende in Bürgerhand ein. Die Menschen in Kommunen mit Windkraftanlagen sollen auch Nutzen aus Einnahmen durch diese ziehen und nicht große Konzerne oder Investmentgesellschaften. Die Windenergie gehört in Bürgerhand und die Einnahmen sollen am besten allen, durch eine Verbesserung der kommunalen Infrastruktur, zu Gute kommen. Auch darin liegt ein Vorteil der dezentralen Energieversorgung. Die zentrale Energiegestehung aus erneuerbaren Quellen wird vom EEG und den Bürgschaften des Bundes für offshore Windenergieparks stärker gefördert, als die dezentrale Energiegestehung über Land. Der Strom aus den offshore Anlagen ist fast doppelt so teuer wie der aus dezentralen Anlagen über Land, der Gewinn landet in den Kassen von Großanlegern wie der Blackstone Gruppe und es müssen mehr Überlandleitungen von der Küste ins Landesinnere gebaut werden. DIE LINKE steht</p>

<p>Übertragungsnetzausbau hat für uns hohe Priorität. Wir setzen uns insbesondere für eine Optimierung des Bestandsnetzes zur Sicherung der Netzstabilität ein. Gleichzeitig werden wir für den Ausbau dezentraler Versorgungsstrukturen eintreten, da so in Teilen auf Netzneu- bzw. -ausbau verzichtet werden kann. Der Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien muss aus unserer Sicht dort erfolgen, wo er effektiv und effizient ist.</p>	<p>weil der Ausbau der Übertragungsnetze („Stromautobahnen“) verringert werden kann, wenn Erzeugung und Verbrauch möglichst nah beieinander liegen. Die notwendige regelmäßige Ertüchtigung der Übertragungsnetze und notwendige Lückenschlüsse haben wenig mit der Energiewende, sondern mehr mit den allgemeinen technischen Voraussetzungen eines funktionierenden Stromsystems zu tun. Wir werden die Verteilnetzbetreiber (regionale Netzbetreiber, häufig Stadtwerke) in Hessen bei der Ertüchtigung ihrer Netze für die Anforderungen der Aufnahme und Verteilung von Strom aus Erneuerbaren Energien und bei der Entwicklung von Flexibilitätsangeboten unterstützen.</p>	<p>besondere Gewichtung zum Beispiel bei der Flächenvergabe einnehmen. Die Partizipation der Kommunen an der Energiewende wollen wir weiter stärken.</p>		<p>dafür, die Wertschöpfung aus der Stromgestehung zu regionalisieren und die Menschen vor Ort zu beteiligen sowie für eine Vermeidung von großen Überlandleitungen, wo immer das mit einer dezentralen Energieversorgung ökonomisch und ökologisch sinnvoll ist.</p>
--	---	--	--	---